

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutendsten Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingehende, im redactionellen Theile, die Spaltzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 116.

Donnerstag, den 9. Oktober 1902.

68. Jahrgang.

Die 1. Division Nr. 23 des XII. (1. Königl. Sächs.) Armeekorps hat nach Beendigung der diesjährigen Herbstübungen anher mitgetheilt, daß von den Truppen die Bereitwilligkeit der Gemeinden und selbständigen Gutsbezirke den oft nicht geringen Anforderungen hinsichtlich der Unterbringung der Division in jeder Weise zu genügen, sehr anerkennend hervorgehoben worden ist, und die unterzeichnete königliche Amtshauptmannschaft ersucht, den Betheiligten zu versichern, daß sie sich zu großem Danke verpflichtet fühlt.

Dippoldiswalde, am 4. Oktober 1902.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Nr. 739 E.

Losow.

Pg.

Zum Besuch der Burengeneräle in Berlin.

Der schon längst angekündigte Besuch der drei Burenhelden Louis Botha, Christian Dewet und Delarey in Berlin kann nunmehr als endgiltig feststehend betrachtet werden. Den neuesten Dispositionen hierüber zufolge treffen die Burengeneräle am 17. Oktober, von Paris kommend, in der deutschen Reichshauptstadt zu mehrtägigem Aufenthalt ein. Es braucht wohl kaum nochmals gesagt zu werden, daß die berühmten Gäste aus Südafrika sich eines überaus herzlichen und auszeichnenden Empfanges in Berlin für versichert halten dürfen und daß das gesammte deutsche Volk ihnen im Geiste bei ihrem Erscheinen daselbst zujubeln wird. Haben doch gerade Deutschlands Sympathien von allem Anfang an in dem beispiellosen heroischen Unabhängigkeitskampfe des einfachen südafrikanischen Farmer- und Jägervölkchens gegen die brutale Uebermacht Englands mit besonderer Lebhaftigkeit und Wärme den wackeren Buren gegolten, und noch heute machen sich diese Sympathien immer und immer wieder bemerkbar. Und wie gegenüber der Gesammtheit der Buren, so sind auch gegenüber den einzelnen hervorragenden Persönlichkeiten des fernigen Burenstammes die zugeneigten Gefinnungen des deutschen Volkes voll und unzweideutig zum Ausdruck gelangt. Speziell die Generäle Botha, Dewet und Delarey genießen wegen ihrer tapferen und zähen Führung der Burenstreiter in der zweiten Hälfte des südafrikanischen Feldzuges, wegen ihres anerkannten Patriotismus und ihrer sie auszeichnenden persönlichen Eigenschaften einer unbestreitbaren Volksliebe und aufrichtigen Bewunderung in ganz Deutschland. Wenn darum nächstens diese ausgezeichneten Vertreter des Burenvolkes auf deutschem Boden erscheinen werden, so wird dies eben eine hochwillkommene Gelegenheit für weite Kreise der deutschen Bevölkerung bilden, den glänzendsten militärischen Führern der Buren nochmals die alle Herzen erfüllende Hochachtung und Ehrerbietung vor solchen Männern zu bekunden, selbst wenn dies vielfach nur aus der Ferne geschehen könnte. Nur muß die bestimmte Erwartung ausgesprochen werden, daß das Erscheinen der Burengeneräle in Berlin zu keinerlei herausfordernden und beleidigenden Kundgebungen deutscherseits an die Adresse Englands führt, Botha und seine Gefährten kommen ja nur unter dieser Voraussetzung nach Deutschland. Längst ist es schon von ihnen betont worden, daß bei ihrer nächstens beginnenden Rundreise durch Europa keinerlei politische Gründe eine Rolle spielen, am wenigsten die Absicht, ihre Reisetournee zu einer großen Demonstration gegen England zu gestalten. Wie nach anderen Ländern, so gehen die Burengeneräle auch nach Deutschland lediglich zu dem humanitären Zwecke, möglichst weite Bevölkerungsschichten für die furchtbare Nothlage des Burenvolkes zu interessieren und die allgemeine Müßiggangigkeit zur Vinderung des herzbrechenden Elends in den ehemaligen Burenrepubliken aufzurufen; solchen edlen Zweck könnte aber das Hineinziehen der Politik in das öffentliche Auftreten der Generäle nur schaden. Ueber einen wesentlichen Punkt bei dem herangenahten Besuche der Burengeneräle in Berlin herrscht indessen noch Ungeklärtheit, nämlich über ihren angekündigten Empfang durch Kaiser Wilhelm. Bislang gilt es nur als sicher, daß sie eine Audienz beim Kaiser nachgesucht haben, eine bestimmte Zusage hierauf soll jedoch noch ausstehen. Im deutschen Volke hatte man allseitig die ursprüngliche Kunde, daß der Empfang der drei Burenhelden durch den Kaiser so gut wie gewiß sei, mit begreiflicher Freude und Genugthuung aufgenommen, um so bestimmender wirkt nun die hierüber wieder eingetretene Unsicherheit ein. In allen nation. l. fühlenden Kreisen unseres Volkes empfindet man diesen augenblicklichen Stand der Dinge um so peinlicher, als hervorragende englische Blätter, unter ihnen

auch der Beziehungen zur Regierung unterhaltende „Standard“, die bloße Absicht eines Erscheinens der Burengeneräle am Hofe des deutschen Kaisers sofort mit einem förmlichen Wuthgeschrei aufgenommen haben und da sie alsbald in für Deutschland und seinen Kaiser verletzender Weise die frechsten Bedingungen für einen Empfang des Trios der berühmten Burenführer am kaiserlichen Hofe stellten. Noch bedarf die Meldung, eine Audienz derselben beim Kaiser sei ohne ein vorheriges Gesuch der Generäle an den britischen Botschafter in Berlin um seine Einwilligung hierzu kaum zu erwarten, der Bestätigung. Sollte es sich aber wirklich so verhalten, dann könnte man lieber wünschen, die tapferen Burenführer verzichteten auf die Ehre eines Empfanges am kaiserlichen Hofe, und es ist auch nicht unwahrscheinlich, daß Botha und seine Genossen in solchem Falle von ihrem Audienzgesuch wieder Abstand nehmen würden.

lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Mit Genehmigung des Stadtraths wird der hiesige Wohltätigkeitsverein „Sächsische Festschule“ auch in diesem Jahre eine Baarenlotterie veranstalten. Wie wir erfahren besteht der Hauptgewinn in einer Nähmaschine, der zweite in einem Kleiderschrank, der dritte in einem Regulator, der vierte in einem Sopha, der fünfte Gewinn in einer Hängelampe. Insgesamt werden 1500 Loose à 30 Pf. zur Ausgabe gelangen; auf je 5 Loose entfällt ein Gewinn. Die Ziehung findet am 26. Oktober unter behördlicher Kontrolle im „Stern“ statt. — Die Gewinnliste der Zittauer Ausstellungslotterie liegt in unserer Expedition zur Einsichtnahme aus.

— König Georg begab sich am 7. und 8. Oktober nach Klingenberg, um auf Grillenburger und Spechtshäuser Revier zu jagen.

Schmieberg. Etwas spät gegen frühere Jahre findet das diesjährige Erntefest hier selbst am nächsten Sonntag, den 12. Oktober, statt. Der Dankgottesdienst beginnt Nachmittags 2 Uhr.

Reinhardtsgrimma, 7. Oktober. Am vorigen Sonntag wurde die einfache Heizungsanlage in unserer Kirche zum erstenmale erprobt. Dieselbe funktionirte ziemlich befriedigend; war doch nach dem Vormittagsgottesdienste noch eine Temperatur von 8 bez. 12° R. in der Kirche.

— In der Nacht vom Montag zum Dienstag sind an der Straße von hier nach Cunnersdorf eine Anzahl junger Obstbäumchen ganz und gar mit Beil oder scharfen Messer beschädigt worden. Es ist dies heuer der 2. Fall, daß Baumfrevler an derselben Straße verübt worden ist. Hoffentlich gelingt es einmal, solch rohe Patrone zu erwischen und der verdienten Strafe zuzuführen.

— Heute Vormittag zog sich der Stuhlbaulerhelling Winkler hier eine schwere Verletzung der rechten Hand durch die im Gange befindliche Hobelmaschine zu. Zur Vermehrung des Unglücks war auch gerade der Ortsarzt nicht anwesend. Der bedauernswerthe junge Mensch ist darauf sofort in das Krankenhaus in Dresden gebracht worden.

Glashütte. Der 6. Oktober war für unsere Stadt ein Tag hehrer Freude. War doch der unter vielen Mühen und Anfechtungen erstandene schöne Bau unserer Schule zum Abschluß gelangt, sodas die Einweihung stattfinden konnte. — Die Versammlung geschah Nachmittags 2 Uhr an der alten Schule. Nach dem allgemeinen Gelange: „Bis hierher hat uns Gott gebracht pp.“ und der unter strömenden Regen gehaltenen herzlichen Abschiedsrede des Herrn dir. Oberlehrer Paas, sowie dem Schlusssatz: „Unsern Ausgang segne Gott pp.“ formirte sich der Zug unter Vorantritt einer Abtheilung Feuerwehr und des Musikchors, dem Herrn oberl. Architekten und einem Schulmädchen mit dem auf einem Rissen liegenden Schlüssel folgten die Baugewerke und Bauhandwerker, hierauf die

Aufgehoben

wird die mittelst amtschauptmannschaftlicher Bekanntmachung vom 2. August dieses Jahres angeordnete Sperrung des von Börnersdorf über Lichtenberg nach Liebstadt führenden Kommunikationsweges.

Dippoldiswalde, am 6. Oktober 1902.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Nr. 876 A.

Losow.

Pg.

geladenen Ehrengäste: die Herren Amtshauptmann Losow-Bez.-Schul-Inspr. Bang und Superintendent Hempel-Dippoldiswalde, die Herren Geistlichen, Gemeinde- und Schulvertreter der Nachbarorte usw., sodann die hiesigen Gemeinde- und Schulvertreter, der Kirchenchor und verschiedene Andere. Unter Führung ihrer Lehrer folgten sämtliche Schüler und Schülerinnen von einer großen Zahl Erwachsener begleitet. Nach Ankunft vor der neuen Schule wurde der Choral: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ gesungen, alsdann fand die Schlüsselübergabe mit begleitenden Worten des Herrn Architekten Rudolph statt an den Herrn Ortspfarrer, welcher denselben dem Herrn dir. Oberlehrer übergab, worauf die Oeffnung des neuen Gebäudes erfolgte. Die Hauptfeier fand nun in der Aula statt, welche leider nicht allen Theilnehmern am Zuge Raum gewährte, sodas nur die oberen Klassen der Kinder, die geladenen Gäste und die zunächst Betheiligten Einlaß finden konnten. — Dem allgemeinen Gesange: „Wir haben dieses Haus gebaut“ folgte nun die äußerst geist- und gehaltreiche Weiherede des Herrn Bez.-Schul-Inspr. Bang über das Thema: „Zeit“. Der Kirchenchor sang die Motette: „Preis und Anbetung“ von Rink. Diesem folgte das feierliche Weihegebet des Herrn Pfarrer Lindner. Alsdann wurde unter der Leitung des Herrn Kantor Müller und Harmoniumbegleitung des Herrn Lehrer Fide ein Hymnus für Solo und dreistimmigen Chor von Alb. Lottmann zum Vortrag gebracht, wozu Frau Jentsch-Hier und Herr Kantor Nishche-Lauenstein die Solopartien sangen. Hierauf betrat Herr Amtshauptmann Losow das Rednerpult und überreichte unter herzlichen Worten Herrn Pfarrer Lindner als Anerkennung für seine großen Verdienste um den Schulbau und überhaupt sein selbstloses seelsorgerisches Wirken das von Sr. Maj. dem König verliehene Albrechtskreuz I. Klasse zur großen Freude seiner Gemeinde. Die Schlusssätze des Herrn Oberlehrer Paas und der Schlusssatz: „Lob, Ehr' und Preis sei Gott“ beendeten die erhebende Feier. Ein Festmahl in „Stadt Dresden“ welches von zahlreichen Toasten ersten und heiteren Inhalts gewürzt wurde, vereinte noch eine größere Anzahl Theilnehmer. Der Schuleinweihung ging in unserem Gotteshaus noch eine schöne Feier voraus. Vor versammeltem Kirchenvorstande und im Beisein des Herrn Amtshauptmann Losow wurde dem aus dem Kirchenvorstande ausgeschiedenen Mitgliede und Kirchassirer Kaufmann Jul. Richter für 26jährige treue Wirksamkeit durch Herrn Superintendent Hempel unter herzlicher Ansprache ein Anerkennungsdiplom des hohen Konsistoriums überreicht. — Den 7. Oktober ward das Schulfest, welches aller 2 Jahre stattfindet, abgehalten. Wohl war wenig Hoffnung vorhanden, daß dasselbe bei der vorgerückten Jahreszeit im Freien stattfinden könnte, zumal nach den vorhergehenden nachkalten Tagen. Doch vor dem Auszuge brach die Sonne hervor, und konnten die Vögel dann auf der Schleheweise noch geschossen und verschiedene Spiele abgehalten werden. Würstchen und Semmel, sowie Bier wurde im Tanzsalon vertheilt, Kaffee in den Gasthöfen „zur Sonne“ und „zum goldenen Glas“ klassenweise getrunken. Nach dem Einzuge fand für die Kinder noch eine Theateraufführung des im „goldnen Glas“ jetzt weilenden mechanischen Theaters von Franz Auerswald statt.

Johnsbach. Unser diesjähriges Erntefest soll nächsten Sonntag, den 12. Oktober, gefeiert werden. Der Festgottesdienst beginnt Nachmittags 1/22 Uhr. Die Ernte ist als eine gute zu bezeichnen. — Das hiesige Kirchweihfest fällt auf den 27. Oktober.

Dresden. Das hiesige Bürgerhospital, welches im Jahre 1852 mit zwei alten Bürgern als Pfründner ins Leben trat und heute in einem schönen, geräumigen Gebäude an der Pfortenhauerstraße aus einem Stiftungsvermögen von über 1300000 Mark 156 alten Bürgern und Bürgerinnen einen sorgenfreien Lebensabend bietet, beging am Sonntag sein 50jähriges Bestehen in festlicher

Beise. Um 11 Uhr fand im Anstaltsbesaale eine kirchliche Feier statt, an welcher Herr Kreishauptmann Geh. Rath Schmiedel als Vertreter der Königl. Staatsregierung, eine Abordnung der beiden städtischen Kollegien mit Herrn Oberbürgermeister Beutler an der Spitze, Pastor Blandmeißter als Abgeordneter der zuständigen Kirchenbehörde und die Anstaltsinsassen theilnahmen.

Freiberg. Die Kleidung auf dem Leibe verbrannt ist dem fünfjährigen Knaben eines hiesigen Einwohners. Der Knabe spielte mit Zündhölzern. Dieselben zündeten Feuer und das Gewand des Kindes gerieth in Brand. Als der Bruder des brennenden Knaben das Unglück sah, ergriff er einen Eimer Wasser und goß ihn dem Unglücklichen über den Kopf. Der Knabe erlitt aber trotzdem schwere Verletzungen.

Weissen. Der Weinbau hat in diesem Jahre arg unter der Ungunst des Wetters gelitten. Die Trauben reifen nicht, auch die letzten Nachfröste haben erheblichen Schaden angerichtet. Während in guten Jahren allein durch die Post 120 000 Mark für verkaufte Tafeltrauben eingingen, ist in diesem Jahre an einen nennenswerthen Traubenverkauf garnicht zu denken.

Großenhain. Welch staunenswerthe Entfernungen die Brieftauben zurückzulegen vermögen, zeigt sich an einer Brieftaube des hiesigen Vereins „Kriegspost“. Die Taube wurde von einem hiesigen Schläger in Belgien erworben, hat hier drei Paar Junge gezogen und jetzt, wo das Geschäft zu Ende, befinnt sie sich auf ihre Heimath und macht eine Reise von ca. 620 Kilometern Luftlinie. Es wurde dieselbe von einem Herrn in Lüttich in freundlichster Weise wieder zurückgeschickt.

Waldheim. Die bienenwirtschaftliche Ausstellung ist aus ganz Sachsen reich besichtigt und weist 158 Nummern auf gegen 111 im Jahre 1900 in Pirna. Auch die Ausstellungslosterie erfreut sich reger Nachfrage; von 3000 Loosen waren etwa 2900 schon vor der Eröffnung in festen Händen.

Chemnitz. Dieser Tage starb hier Frau Joh. Chr. Gündel, ihres Alters 92 Jahre. Die Frau, die 13 Kinder hatte, wird insgesamt von 165 Nachkommen betrauert.

Ritzberg. Hier ist der Schankwirth Göbel unter dem Verdacht, seine Schankwirthschaft „Zum deutschen Kaiser“ selber in Brand gesteckt zu haben, verhaftet worden.

Plauen. In der Nacht zum 9. Juli d. J. waren, wie seiner Zeit gemeldet wurde, dem Uhrmacher Weidner hier aus dem Schaufenster mittels Einbruchs Uhren und Ketten im Werthe von 2000 Mark gestohlen worden. Der Dieb, ein gewisser Andrian aus Meerane, ist jetzt von der Dresdner Polizei verhaftet und nach Plauen transportirt worden. In dem Besitze Andrians, der bei Verübung des Diebstahls noch einen Gefossen gehabt haben will, befand sich noch ein Theil der gestohlenen Uhren.

Reichenbach. Von einem böhmischen Arbeiter auf offener Straße und ohne Anlaß überfallen und durch Messerstiche schrecklich an Kopfe zugerichtet wurde kürzlich Abends hier der verheirathete Weber Ludwig Degelmann. Er mußte sofort ins Krankenhaus übergeführt werden. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Boigtgrün. Hier läßt der Staatsfiskus nahe der Eisenbahnhaltestelle für seine Arbeiter ein großes Wohnhaus errichten.

Zittau. Am Donnerstag Abend 8 Uhr hatte das hier bei Materialwaarenhändler Jul. Schöne in Stellung befindliche, erst 16 Jahre alte Hausmädchen Anna Ludwig aus Jonsdorf von dem für die Füllung der Lampen bestimmten Petroleum gleichzeitig auch ihre Kleider gehörig mit getränkt. Als sie nun mit diesen dem Küchenherd zu nahe kam, zündeten die Kleider plötzlich Feuer, so daß das Mädchen einer Feuer säule gleich und laut um Hilfe schrie. Erst nachdem man eine Decke um das Mädchen geworfen und dieses auch tüchtig mit Wasser begossen hatte, war die schlimmste Gefahr beseitigt. Leider hat die Bedauernswerthe fast am ganzen Körper erhebliche Brandwunden davongetragen, besonders schwere an den Beinen und Armen. Das Mädchen wurde ins Krankenhaus gebracht. Auch Herr Schöne hat sich an den Händen und im Gesicht einige Brandwunden zugezogen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Ueber die Reise des Kaisers nach England wird aus Kiel berichtet, daß die Ueberfahrt von Wlissingen angetreten werden soll. Die Yacht „Sohenzollern“ und das Begleitschiff, Kreuzer „Nymph“, erhielten Befehl, Kiel am 6. November zu verlassen und sich nach Wlissingen zu begeben. Soweit heute bekannt ist, wird sich der Kaiser am 9. November dort auf die „Sohenzollern“ begeben und nach England abfahren.

Am 10. Oktober werden es 50 Jahre, daß zum ersten Male deutsche Kriegsschiffe eine überseeische Reise im Geschwaderverband angetreten haben. Es waren dies die Fregatte Gefion, die Korvette Amazone und das Transport- und Schulschiff Merkur, welche den Stamm der jungen, vom Prinzen Albrecht ins Leben gerufenen, preussischen Kriegsmarine bildeten.

Mit dem 1. Oktober war die Frist zu Ende gegangen, in der sich Richter in den einstweiligen Ruhestand auf 3 Jahre versehen lassen konnten, die keine Kraft oder Neigung mehr hatten, sich in das neue Bürgerliche Gesetzbuch einzuarbeiten. Es haben sich am 1. Oktober 1899 279 richterliche Beamte in den einstweiligen Ruhestand versehen lassen, von diesen sind aber in die volle Pensionierung jetzt am 1. Oktober nur noch 237 getreten.

Oesterreich-Ungarn. Das abermalige Scheitern der Ausgleichsverhandlungen durch das Aufwerfen einer wichtigen Frage staatsrechtlicher Natur hat in liberalen

Kreisen große Aufregung und Bestürzung hervorgerufen. Die beiden Ministerpräsidenten v. Szell und v. Koerber werden sich jetzt nach Wien zur Berichterstattung an den Kaiser begeben und, wie ganz bestimmt verlautet, bei dieser Gelegenheit dem Monarchen ihre Demission überreichen.

Frankreich. Der Ausstand der Grubenarbeiter in Lens dehnt sich über das ganze Kohlenbassin des Pas de Calais aus. Man zählt jetzt 19794 Ausständige in dieser Gegend. Zwischenfälle sind nicht vorgekommen. In den Gruben von Liévin, Carvin und Dourges ist der Ausstand ein vollständiger.

England. General Botha erklärt gegenüber der Beschuldigung englischer Blätter, Krüger habe den Staats-schatz von Transvaal nach Europa mitgenommen: Krüger hat die ganze Staatskasse, bestehend aus 40000 Pfund Sterling in Baargeld, und 48000 Pfund Sterling Regierungsnote mit vor seiner Abreise persönlich übergeben.

England. In den Frühstunden eines Morgens der vorvergangenen Woche sah man in den Anlagen von St. Paul in London mehrere Polizisten um einen am Boden liegenden Mann stehen. Mit dem Rücken gegen die steinerne Umwallung eines Blumenbeetes gestützt, das Haupt war zurückgesunken, lag er da, und die eingesenkten Wangen ließen, ebenso wie die vollständig abgemagerten Hände, erkennen, daß ihn Entbehrung niedergeworfen hatte. In seinen Taschen fand man zwei Taschentücher, die südafrikanische Schleife und Papiere, aus denen hervorging, daß er als Soldat bei den „Royal Rifles“ den Feldzug mitgemacht hatte. Die Entbehrungen des Feldzuges hatte er überstanden, die Entbehrungen, welche die Weltstadt London für den Heimgekehrten hatte, erwiesen sich unerträglich. Wer wird sich unter solchen Umständen wundern, wenn das britische Kaiserreich für den verachteten Buren keinen rothen Heller übrig hat.

Griechenland. Bergabstürze und Automobil-Unglücksfälle bilden jetzt eine beständige Rubrik in den Zeitungen. Als der Kronprinz sich am Sonnabend in einem Automobil nach der Villa Tatoi begab, stürzte das Fahrzeug in einen Straßengraben. Der Kronprinz wurde leicht am rechten Auge und an der Unterlippe verletzt. Der Leibarzt des Kronprinzen, welcher ihn begleitete, und der Führer des Automobils erlitten ernsthafte Verletzungen. Die Schwester des deutschen Kaisers — folgte in einem Wagen dem Automobil ihres Gemahls. In dem Augenblick, als sich der Unfall ereignete, ließ sie, durch den Lärm des umflürenden Fahrzeuges veranlaßt, die Zügel fallen, der Kutscher konnte jedoch das Gespann zum Stehen bringen. Drei Aerzte wurden zur Villa Tatoi gerufen, hauptsächlich für die Begleiter des Kronprinzen. Die Heilung der Wunden, welche der Kronprinz bei dem Automobil-Unfall erlitt, nimmt einen normalen Verlauf. Die erheblichste Verletzung ist die am rechten Auge. Der Sturz erfolgte, als der Führer des Automobils einem entgegenkommenden Wagen ausweichen wollte.

Jahresfest

des Gustav-Adolf-Zweigvereins zu Dippoldswalde u. Umgeg. in Reinhardtsgrimma.

Nach elfjähriger Pause hielt am vorigen Sonntag der Gustav-Adolf-Zweigverein zu Dippoldswalde und Umgeg. in unserem Orte sein Jahresfest ab. Dem Gottesdienste ging ein statlicher Festzug nach dem noch im vollen Erntefeischmude prangenden Gotteshause voran. Der Festprediger, Herr Pfarrer Thomas Geisendorff, sprach in seiner herrlichen Predigt zunächst einleitend über das Wesen und Wirken des Gustav-Adolf-Bereins und behandelte danach auf Grund des Bibelwortes Matth. 7, 24—27 in Licht und Weisheit, aus dem Herzen kommenden und zu Herzen dringenden Worten das Thema:

Der Gustav-Adolf-Verein ist ein von Gott so reich gesegnetes Werk, weil es geschieht

1. auf festem Grunde,
2. nach bestem Risse,
3. nach heilem Ziele. §

Jeder Zuhörer wird in herzlich gehobener Stimmung und mit erneuter, verstärkter Liebe zu dem heiligen Werte des Vereins das Gotteshaus verlassen haben.

Nach beendigtem Gottesdienste fand im Erbgerichte eine zahlreich besuchte Nachversammlung statt. Der Herr Vorsitzende, Pfarrer Birchner-Schmiedberg, eröffnete dieselbe nach dem gemeinsamen Gesange von Vers 1 und 2 des Liedes 192 durch eine längere Ansprache, in welcher er zunächst die Anwesenden herzlich begrüßte und in ersten Worten der schweren Zeiten gedachte, die innerhalb der letzten 11 Jahre sowohl das Weibereich als auch das Volkswirthschaft heimgelacht hätten. Er widmete sodann ehrende und dankbare Worte dem Manne, der vor 11 Jahren in derselben Versammlung und an demselben Orte den Vorhitz geführt habe, unseren unvergesslichen, lieben, alten Pastor Hoffmann, und zeichnete darauf in begeisterten Worten ein treffliches, lebensvolles Bild des Kriegs- und Glaubenshelden Gustav Adolf von Schweden, zu dessen bleibenden Andenken die evangelische Kirche aus Dankbarkeit auf Anregung des Superintendenten Großmann vor 70 Jahren den Gustav-Adolf-Berein gegründet hat. Nachdem der Herr Vorsitzende noch den innigsten Dank allen denen ausgesprochen hatte, die zu dem Zustandekommen und Gelingen des schönen Festes an ihrem Theile beigetragen hatten, erhielt der Herr Pfarrer Satlow aus Oberjeschitz bei Aulzig a. d. Elbe das Wort zu seinem Festberichte. Derselbe sprach über die Los von Rom-Bewegung in Oesterreich und Johann im besonderen von seiner Gemeinde Oberjeschitz.

Hierauf wurde in aller Kürze der Kassenbericht erstattet, nach welchem das vorige Vereinsjahr eine Einnahme von 984 Mark 72 Pfg. zu verzeichnen hatte, der eine Ausgabe von 983 Mark 50 Pfg. gegenüberstand, so daß ein Kassenbestand von 1 Mark 22 Pfg. verblieb. Geprüft war die Rechnung von Herrn Pastor Sieber-Dippoldswalde.

Ueber die Vertheilung der diesjährigen Einnahme sind folgende Beschlüsse gefaßt worden: Ein Drittel fließt laut Statut in die Kasse des Hauptvereins, das zweite Drittel, über welches der Zweigverein das Vorschlagsrecht besitzt, soll den evangelischen Schulen Desterreichs überwiesen werden. Das dritte Drittel, über welches der Zweigverein das Bestimmungsrecht hat, soll die evangelische Gemeinde in Aulzig wieder erhalten. Der Ertrag der beiden Kollekten in der Kirche und in der Nachversammlung belief sich auf reichlich 62 Mark und soll, wie immer, der Gemeinde geschenkt werden, aus welcher der Festberichterstatter kommt, also diesmal der Gemeinde Oberjeschitz.

Nach diesen Beschlüssen ergriff der Herr Superintendent Bempel das Wort und theilte der Versammlung mit, daß er nun an zum Vorhitzenden des Vereins gewählt worden sei. Sodann erwähnte er in markigen Worten zu religiöser Duldsamkeit und gegenseitigem festen Zusammenhalten.

Nach Schlussworten des Herrn Pfarrer Ludwig-Reinhardtsgrimma und Herrn Superintendent Bempel fand mit dem Gesange des Liedes: „Loh wähl Dein sein und bleiben“ die würdige Versammlung ihren Abschluß.

Bermischtes.

* Kostspielige Herrengarderoben. In der Regel sind es die Frauen, von deren kostspieligen Toiletten man viel zu erzählen weiß. Daß aber auch Männer bisweilen ein Vermögen in ihrer Garderobe anzulegen wissen, belegt eine englische Zeitschrift durch folgende Beispiele: Es war in der Londoner City allgemein bekannt, daß der unlängst verstorbene Börsenmann Mr. Panmure Gordon jedes Jahr 570 Paar Hosen kaufte, für jeden Tag ein Paar und die übrigen für besondere Gelegenheiten. Wenn er in Brighton wohnte, ritt er im Reitanzug nach der Bahn, und in seinem Salonwagen wechselte er dann den Anzug. Bei nassem Wetter wechselte er nach dem Lunch noch einmal die Hosen. In seiner Besichtigung Loudwater war ein sehr großes Zimmer ausschließlich für seine Garderobe bestimmt. Dort waren besonders konstruirte Regale, auf denen Hunderte Paare ganz neuer Stiefel, alle auf Leisten geschlagen, standen. Handschuhe kaufte er großweise, und gewöhnlich besaß er auch wenigstens ein Duzend ungetragener Ueberzieher. Bei einem Feuer in Loudwater verbrannten vor einigen Jahren fast hundert Duzend Kravatten. Ebenso extravagant war er in Hüten, besonders in federnen. Stapel von Hutschachteln ruhten auf Regalen in seinem Kontor in der City. Wieviel seine Kleidung ihn kostete, erhellt aus der Thatfache, daß seine persönlichen Ausgaben sich nach seinen eigenen Angaben auf 10000 Mark wöchentlich beliefen. In dieser Extravaganz kam Panmure Gordon vielleicht nur der junge Franzose Max Lebaudy gleich, der vor wenigen Jahren in Paris als moderner Brummel bekannt war. Als Siebzehnjähriger erbte er ein Vermögen von 25000000 Mark, und als er großjährig wurde, hatte er schon 16000000 Mark dieser fürstlichen Hinterlassenschaft ausgegeben. Er hatte den Ehrgeiz, als der bestgekleidete Mann jener Zeit angesehen zu werden, und zu diesem Zweck gab er den besten Schneidern dreier Hauptstädte „carte blanche“. Er bezahlte oft für einen Anzug über 600 Mark und trug ihn nie länger als eine Woche. Zu jedem Anzug, den er kaufte, hatte er 7 Paar Hosen. Ganz besonders wählerisch war der junge Dandy in Handschuhen. Diese wurden aus besonders gererbtem Leder angefertigt und von einem Arbeiter zugeschnitten, dessen Wochenlohn 200 Mark betrug. Lebaudy's Handschuhrechnung betrug in einem einzigen Jahre 24000 Mark. Ebenso wählerisch war er in Kravatten. Oft wurden ein Duzend verdorben, ehe eine zu seiner Zufriedenheit gebunden war, und die weggelegten wurden niemals wieder berührt. Einer seiner Kammerdiener, der als Nebenbedient die abgelegten Kleider seines Herrn erhielt, legte sich nach einem halben Jahre mit einem Vermögen zur Ruhe. Der „Jubilee Plunger“ von 1887 ist jetzt fast vergessen. Aber während seiner außergewöhnlichen Laufbahn erregten seine Schneiderrechnungen ebenso großes Staunen, wie seine anderen Methoden, seine Tausende zu verschwenden. Er kaufte Alles, was nur kostspielig genug war. So gab er 200 Mark für ein Paar Stiefel aus und besaß Hunderte von Phantasie-Westen, für die er 100—300 Mark das Stück bezahlte hatte. Als sein persönlicher Besitz zum Verkauf kam, hatte der Auktionator über zwei Tons abgelegter Kleidungsstücke unter den Händen. Eine der größten Garderoben hat König Eduard VII. Schon ehe er König wurde, war das „Brush Room“ in Marlborough House ganz und gar mit seiner Garderobe gefüllt, und zwei Kammerdiener unter der Leitung eines Oberdieners waren ständig beschäftigt, um die verschiedenen Kleidungsstücke auszubürsten, auszusütteln und wieder zu falten. Der König ist aber nie extravagant in Bezug auf Kleidung gewesen. Den Hauptbestandtheil seiner Garderobe bilden Uniformen und Staatsroben. Natürlich muß er daneben Civilkleidung für alle möglichen Gelegenheiten haben, Anzüge für die Jagd, den Fischfang, zum Reiten, für den Gebrauch auf dem Lande u. Außerdem bekleidet der König Stellungen in der Marine und dem Heer in 12 fremden Ländern. Dazu sind immer je 3 Uniformen nötig, dazu Ueberzüge, Degen u. Die Roben des Strumpfbands, St. Patrick, Distelorden und anderer sind kostspielig, aber nötig, und außer 9 britischen Orden gehört er 50 fremden an. Der König hat auch die Abzeichen verschiedener Grade der Freimaurer. Eine sehr kostspielige Garderobe besitzt auch Fürst Albert von Thurn und Taxis. Er soll jeden Tag einen neuen Anzug anziehen, und seine Schneider- und Toilettenrechnung beträgt 50000 Mark jährlich; dazu kommen 10000 Mark für Stiefel und andere Fußbekleidung. Jährlich legt er im Durchschnitt 200 Paar Stiefel ab, und täglich braucht er 4 Kravatten.

Dresdner Productenbörse vom 6. Oktober.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Welcher, neuer, 155—161, brauner, neuer, 75—78 kg, 149—155, russischer, roth, 170—175, amerikanischer Spring, alter 172 bis 178, do. Ransas, alter 168—176, do. weißer, alter, 175—178. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer, 72—74 kg, 141 bis 145, do. neuer, 67—71 kg, 131—139, preussischer 145—152, russischer 147—152. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsischer 145 bis 156, schlesischer und Pöfener 150—165, böhmische und mährische 160—180, Futtergerste 129—140. Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer, alter, 165—175, do. neuer, 145—155, ungarischer, neuer, 145—155. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine 138—144, rumänischer 132—134, ungarischer Gelbzahn 138—144. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterwaare und Saatwaare — — —. Wicken, pro 1000 kg netto: 160—170. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 160—16...

Winterraps, schäffler, trocken, 195-205, do. feucht 185-195. Weizen, pro 1000 kg netto: feinste, beflagte, 280-295, feine 270-280, mittlere 260-270, La Plata 255-265, Bombay 295-300. Kübel, pro 100 kg netto, mit Saß: raffiniertes 55. Napstuchen, pro 100 kg, lange 10,50, runde 11,50. Leintuchen, pro 100 kg: 1. 17,00, 2. 16,00. Malz, pro 100 kg netto, ohne Saß 25-29. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserzug 28,50 bis 29,00, Grieslerzug 26,50-27,00, Semmelmehl 25,50 bis 26,00, Badermehlmehl 24,00-24,50, Grieslermehlmehl 19,50 bis 20,00, Pohnmehl 15,50-16,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 23,00-23,50, Nr. 0/1 22,00-22,50, Nr. 1 21,00 bis 21,50, Nr. 2 20,00-21,00, Nr. 3 15,00-16,00, Futtermehl 12,20

bis 12,60. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saß (Dresdner Marken), grobe 9,80-10,00, feine 9,60-9,80. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Saß, Dresdner Marken) 10,80-11,20. (Feinste Waare über Rotz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Rotz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln hiesige neue (50 kg) 2,00-2,30, Butter (kg) 2,70-2,80, Sau (50 kg) 3,00-3,50, Stroh (Schod) 32 bis 36 M.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 6. Oktober
nach amtlichen Feststellungen.
Auftrieb: 257 Ochsen, 196 Kalben und Röhre, 185 Bullen, 270 Rälber, 1200 Schafe, 1176 Schweine.

Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Waare; L. = Lebend-Schlachtgewicht):

Ochsen L. 26 bis 41, Schl. 52 bis 72.
Kalben und Röhre 27 bis 38, Schl. 46 bis 66.
Bullen L. 28 bis 39, Schl. 53 bis 66.
Rälber L. 43 bis 50, Schl. 65 bis 75.
Schafe L. 32 bis 38, Schl. 60 bis 72.
Schweine L. 48 bis 54, Schl. 62 bis 69.
einschließlich 266 Rinder und 52 Rälber österreichischer Herkunft.
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Röhren und Bullen ziemlich flott, bei Rälbern, Schafen und Schweinen mittel.

Einfach möbl. Stübchen zu vermieten
Grosse Wassergasse 57, 1 Tr.

Kleiner, gebrauchter eiserner Ofen

zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

M. Ell's Blumengeschäft,
Brauhoftstraße 306.

Reichhaltiges Lager von Blumen, Wachserosen und künstl. Blumenstöden, Anfertigung von Kränzen, Bouquets in frischer und trockener Binderei in bekannter solider und billiger Ausführung.

Hochachtungsvoll D. D.

Frische Pflaumen, frische Äpfel, frische Birnen

empfehlen zu Engrospreisen

Hermann Wenzel, Schmiedeberg.

Heute frisch:

warme geräucherte Heringe, marinierte Heringe, Pöcklinge, Bratheringe, selbsteingesottene Preiselbeeren

bei **Joh. Kalenda.**

Frische Pöcklinge, geräucherte Heringe, Bratheringe

empfehlen **Hermann Müller, Freib. Str.**

Täglich frische Pflaumen.
Erbgericht Obercummersdorf.
(Obstbude.)

Freitag auf dem Wochenmarkt zum letzten Male:

Preiselbeeren, Pflaumen, Pfund 10 Pfg., Wein.
Bäurich aus Dresden.

Wir geben unserer werthen Kundschaft bekannt, daß wir wieder mit einem großen Transport sehr schöner und billiger

Läufer-schweine

eingetroffen sind und selbige von Freitag, den 10. Oktober, bis Sonnabend, den 11. Oktober, im Gasthof zum „rothen Hirsch“ zum Verkauf stehen.

Humrich & Rosenkranz.

NB. Herr **Plotzsch**, Gastwirth, sowie **Gustav Gschu**, Hausmeister, „Rother Hirsch“, sind beauftragt worden, für uns Geld in Empfang zu nehmen.

Saatweizen

Square head, Original-Schottischer Nachbau, den Ctr. zu 9 Mk., giebt in vorzüglicher Beschaffenheit ab

Rittergut Kleincarsdorf,
Post Kreischa.

Für unsere Lieblinge

ist die beste Rinderseife, da äußerst mild und wohlthwend für jede empfindliche Haut:
Bergmanns Buttermilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden à Stk. 30 Pfg. bei **Richard Nowand**, Dippoldiswalde, und **Br. Herrmann**, Schmiedeberg.

1 Sprung-Ziegenbock
steht in **Hermisdorf Nr. 24.**

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer viel zu früh von uns geschiedenen guten und unvergeßlichen Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin **Alma Martha Püschel, geb. Richter,** sagen wir allen Verwandten und Bekannten für ihre liebevolle Theilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck unseren herzlichen Dank. Insbesondere Dank Herrn Dr. med. Fischer für seine Mühe, uns die liebe Theure am Leben zu erhalten. Dank Herrn Pastor Widemann für seine trostreichen Worte am Krankenbett, sowie am Grabe. Dank Herrn Kantor Kühn für die erhebenden Trauergefänge. Dank den Herren Trägern für das bereitwillige Tragen zum Grabe. Dank dem Turnverein „Deutsche Eiche“. Möge der Herr Alle vor ähnlichen schweren Schicksalsschlägen bewahren.
Dir aber, theure Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe sanft, auf Wiederkehr“ in die Ewigkeit nach. **Die tieftrauernden Hinterlassenen.**
Hödendorf und Borlas, am 1. Oktober 1902.

Drogerie „zum Elefanten“

Hermann Lommatzsch

Ecke Markt u. Badergasse. * Dippoldiswalde. * Fernsprecher Nr. 29.

en detail. Drogen, Chemikalien, Farben, Parfümerien en gros.

Mineralwasserfabrik.

Selters- und Sodawasser, diverse Brauselimonaden in vorzüglicher Qualität.

Sämmtliche Artikel zur Krankenpflege, für Küche und Hausbedarf.

Grosses Lager vorzüglichster Tisch- und Medicinalweine.

Chines. Thees, Chocoladen und Cacaos, Bisquits.

Photographische Gebrauchsartikel. — Feuerwerkskörper in grosser Auswahl.

Farben — Lacke — Pinsel.

Grosses Lager feiner Parfümerien und Toiletteseifen.

Schwämme, Bade-Ingredienzien, med. Seifen, Artikel für Zahn- u. Mundpflege.

Bahnkünstler Carl Seidel, Glashütte,
hält jeden **Sprechstunden** in **Dippoldiswalde,** **Serrengasse 87, 2. Tr.**
Hochachtungsvoll **Carl Seidel.**

Moderne und geschmackvolle Drucksachen aller Art
für Geschäfts- und Familienzwecke liefert prompt die mit den neuesten Erzeugnissen ausgestattete **Buchdruckerei Carl Jehne.**

Frische Pflaumen, frischer Wein
eingetroffen bei **Herm. Müller, Freib. Str.**
Frische Kieler Pöcklinge und Kieler Sprotten
empfehlen **Max Wolf.**

Wasche mit Luhn's

Birnen und Äpfel
verkauft **Oswald Walther, Schmiedeberg.**
Jeden Freitag **Kartoffeltuchen** bei **Gietzolt.**

Erbgerichts-Gasthof Sennersdorf.

Nächsten Sonntag, zum Erntefest, von 4 Uhr an,

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **Reinh. Presh.**

Nochbirnen, à Pfd. 3 Pfg., Äpfel, sowie Eidner.
à Pfd. 7 Pfg. verkauft

Verschiedene Sorten Birnen
verkauft **Albin Ulbrich.**

Frischer Spinat und Pöcklinge
sind eingetroffen bei **Weinhold.**

Bettfedern, Bettwäsche,
empfehlen **Paul Hugo Raeser.**

Gasthof Elend.
Sonntag, den 12. d. M.,

Bratwurst-Schmauss
und **Ballmusik,**
wozu freundlichst einladet **Emil Walther.**

Königl. Sächs. Militärverein Reinhardtsgrimma und Umgeg.

Sonntag, den 12. Oktober, findet die **Bereinsversammlung** auf Beschluß des Vereins im **Gasthof zu Niederfraundorf** nachmittags 5 Uhr statt.

Um gute Theilnahme bittet **der Vorstand.**

Bad-Wechsel.

Ab 1. Oktober habe mein Bad nach **Brauhoftstraße 306** verlegt, was ich meiner werthen Kundschaft und einem geehrten Publikum zur gefl. Kenntniß gebe. Sämmtliche **Holl-, Wann- und Dampfbäder, Massagen, Packungen** in und außer dem Hause.

Hochachtungsvoll

Joh. Ell, gepr. Masseur, nebst Frau.

Für Inserate, welche uns durch das

Telephon

aufgegeben werden, können wir eine Verantwortung bezüglich der Richtigkeit des Textes wie der Einschaltungstage nicht übernehmen. Wir müssen daher auch jede Berichtigung oder Gratiswiederholung bezw. sonstige Ansprüche im Falle einer falschen Abnahme ablehnen.

Expedition der „Weiseritz-Ztg.“

Unsere geehrten Inserenten
bitten wir, bei kleinen Inseraten den Betrag **möglichst sofort** beizufügen. Porto für Postanweisungen bei Beträgen bis zu 5 M. nur 10 Pfg., auch in Briefmarken. Inserate werden mit 10 Pfg., solche außerhalb unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. berechnet. 12 Silben pro kleine Zeile.

Geschäftsstelle der „Weiseritz-Ztg.“

Speise- und Wein-Karten
fertigt und hält stets vorräthig
Buchdruckerei Carl Jehne.

Rauchverein „Blaue Wolke“ Naundorf.
Donnerstag, den 9. Oktober, Abends 1/2 9 Uhr, **Hauptversammlung.**
Um zahlreiches Erscheinen bittet **d. V.**

Kasino-Verein Höckendorf.
Nächsten Sonntag, den 12. Oktober d. J.,
Kasino.
Es ladet freundlichst ein **d. V.**

Turnverein Reichstädt.
Sonntag, den 12. Oktober,
Abturnen mit Ball.
d. V.

Königl. Sächs. Militärverein Reichstädt.
Sonntag, den 12. Oktober, nachmittags 5 Uhr, **Versammlung.**
Einnahme der Monatssteuer.
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet **d. V.**

Kasino-Verein Reinhardtsgrimma u. U.
Sonntag, den 12. Oktober,
Kasino,
wozu freundlichst einladet **d. V.**

Visitenkarten
jeder Ausführung fertigt die **Buchdruckerei Carl Jehne.**

4. Klasse 142. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn bezeichnet ist, sind mit 25 1/2 Mark gezogen worden. (Eine Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 6. Oktober 1902.

50000 Nr. 82858. Frau Hilke, Bielefeld.

10000 Nr. 66112. Aug. Geier, Bielefeld.

5000 Nr. 53841. W. H. H. H., Bielefeld.

Table of lottery numbers for the 4th class of the 142nd A.S. State Lottery, listing various winning numbers and their corresponding prizes.

4. Klasse 142. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn bezeichnet ist, sind mit 25 1/2 Mark gezogen worden. (Eine Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 7. Oktober 1902.

60000 Nr. 90780. Emil Ungert, Bielefeld.

40000 Nr. 12819. Hildegarde, Hildesheim.

20000 Nr. 63889. Emil Ungert, Bielefeld.

Table of lottery numbers for the 4th class of the 142nd A.S. State Lottery, listing various winning numbers and their corresponding prizes.

Table of lottery numbers for the 4th class of the 142nd A.S. State Lottery, listing various winning numbers and their corresponding prizes.

Table of lottery numbers for the 4th class of the 142nd A.S. State Lottery, listing various winning numbers and their corresponding prizes.

Todes-Anzeige.
Dienstag früh 6 3/4 Uhr ist unsere gute Mutter und Großmutter, Frau verw. Breich, geb. Leuchte, sanft entschlafen. Dies zeigen tiefbetruert an Schmieberg und Großhoffa. Die trauernden Kinder.

Herzlicher Dank.
Nachdem wir unsern lieben Vater, Schwieger, Groß- und Urgroßvater, Herrn Privat **Christian Gotthelf Voigt**, zur ewigen Ruhe gebettet haben, drängt es uns, allen denen, die uns bei diesem schweren Verluste ihre Anteilnahme bezeugt haben, sowie den schönen Blumen-schmuck zu Theil werden ließen, von ganzem Herzen zu danken. Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach. Reinholdshain u. Paulsdorf, 6. Okt. 1902. Die trauernden Hinterbliebenen.

Herzlichen Dank
Jagen wir den werthen Einwohnern von Beerwalde und Herrn Gem.-Vorst. Richter für die Aufbietung der Gemeinde, welche am Sonntag Abend bis zum Montag am dem Suchen nach unserm verirrten Söhnchen so hilfreich mit theilnahmen, daß es nach zur rechten Zeit unverfehrt gefunden wurde. Es wird uns die erwiesene Liebe in den so schweren Stunden unvergesslich bleiben. Malter, am 8. Oktober 1902. Ernst Richter und Frau.

1 Parterrewohnung,
Stube, 2 Kammern und Zubehör, ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen. Otto, Altenberger Straße.

In der hiesigen Artzwohnung ist das **Parterre,** bestehend in 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Gartengenuß, zu vermieten und kann daselbst sofort bezogen werden. Hennersdorf, Bez. Dresden. Reichelt, Gem.-Vorst.

Lohnender Verdienst.
Intelligenten Mann, der in dortiger Gegend bei Fuhrgeschäften und Landwirthlichen gut eingeführt ist, kann sich durch Verkauf meiner Artikel sehr lohnenden Verdienst schaffen. Offerten unter B. Z. 840 an den „Invalidendank“ Dresden erbeten.

Suche für Neujahr **Grossknecht** einen fleißigen im Alter von 18-19 Jahren. Zu erfahren in der Expedition des Bl.

Suche kl. gute Landbäckerei, auch Landhaus, gegen erstklassigen Landgasthof, nachweislich hoch rentabel, bei anderer Umstände halber bei größerer Baarzahlung zu kaufen, Vermittelung ausgeschlossen. Off. unter B. K. an die Exped. des Bl. erbeten.

Haardt-Weisswein vom Fass verkauft, pr. Liter 60 Pfg., bei größerer Abnahme entsprechend billiger, Weinhandlung Richard Riewand, am Markt.

Künstl. Zähne Hönger & Hauswald Dresden. Specialität: Plombiren, jetzt Wallstrasse 25, i. früher Ritterhof. Guterhaltener Rover für 35 Mark zu verkaufen Rosengasse 33, part.

Anlässlich unserer Vermählung sagen wir hierdurch für die vielen Geschenke, Gratulationen und Ständchen der Stadtkapelle unsern innigsten Dank. Dippoldswalde, 7. Okt. 1902. Adolf Mittag nebst Frau.

Für die vielen Beweise von Liebe und Wohlwollen, die uns anlässlich unserer Silberhochzeit entgegengebracht wurden, sagen wir Allen hierdurch unsern herzlichsten Dank. Wendischcarsdorf, 30. Septbr. 1902. Robert Köhler und Frau.

Frische Preisselbeeren und Pflaumen empfiehlt Max Wolf. **Cocoflocken** Rich. Selbmann, Badergasse 37.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Dippoldswalde und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich in Hieppold Stadt mich als **Damen-Friseuse** etablirt habe. Empfehle mich den geehrten Damen zur Ausführung von hochmodernen Ball-, Gesellschafts- und Hochzeits-Frisuren. Hochachtungsvoll **Emilie Meier, Damenfriseurin,** Riederthorplatz, vis-à-vis der Reichstrasse. Stelle von Donnerstag, den 9. d. M., ab wieder eine Auswahl (circa 50 Stück) **vorzügl. Milchfüße,** hochtragend und frischmilkend, in allen Größen und Farben zu soliden Zeitpreisen bei mir zum Verkauf. **Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.** Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96. Hierzu 1 Beilage.



Beilage zur Weißeritz-Zeitung.

Nr. 116.

Donnerstag, den 9. Oktober 1902.

68. Jahrgang.

Sächsisches.

— Der vom königlich sächsischen Militärvereinsbund auf das Jahr 1901/02 herausgegebene Bericht gedenkt eingangs des schweren Verlustes, den die Kriegervereinsfrage durch den Heimgang König Alberts erlitten hat. Vom 12. Oktober 1861 datirt der Erlaß, mittels dessen der damalige Kronprinz das Protektorat über sämtliche im Königreich Sachsen bestehende Militärvereine übernahm. Dieses Protektorat trug wesentlich zur Vermehrung und Entwicklung der Militärvereine bei, deren Mehrzahl sich am 13. Juli 1873 zu dem heutigen festgelegten Bunde zusammenschloß. Die neue Bundesjahrgang, deren Aufstellung sich infolge Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches nötig machte, ist am 6. Juni 1901 in Kraft getreten. Damit ist der weitere Ausbau der Vereine, die sich die Pflege und Bethätigung der Liebe und Treue zu Kaiser und Reich, zum Landesherrn und engeren Vaterland, sowie Stärkung und Hebung des Nationalbewußtseins angelegen sein lassen, auch in der Folgezeit gewährleistet. Der Bund ist in 26 Bezirke eingeteilt, ihm gehören jetzt 1542 Vereine mit 178 581 Mitgliedern an, so daß gegen das Vorjahr eine Vermehrung um 18 Vereine mit 1580 Mitgliedern eingetreten ist. An seiner Spitze steht als Präsident Justizrath Windisch, Hauptmann a. D., die Geschäftsstelle befindet sich Struvelstraße 31. Das Bundesvermögen betrug Ende 1901 2066 Mark, die Einnahmen beliefen sich auf 23 156 M., die Ausgaben auf 20 083 M. Von den aus Anlaß des Krieges in China innerhalb des Bundes zu Unterstützungszwecken gesammelten 17 545 Mark sind an die heimgekehrten Krieger des sächsischen Kontingents bis Ende Mai 1902 8358 M. zur Verteilung gelangt, der Rest steht für besondere Fälle zur Verfügung. An Beiträgen für das Ruffhäuser-Denkmal hat der Militärvereinsbund bis zum 1. September 1901 52109 M. aufgebracht. Dem Ruffhäuser-Bunde gehören neben 40 Vereinen im Fürstenthum Reuß a. L. sämtliche 26 Militärvereinsverbände im Reiche mit 22 972 Vereinen und 1 933 972 Mitgliedern an. Im letzten Jahre sind von den Vereinen der Bezirke des sächsischen Bundes an Unterstützungen verschiedener Art 329 681 M., seit ihrem Bestehen aber insgesamt 7 240 887 M. gezahlt worden. In der Ausbildung

und Entwicklung des Sanitätskolonnenwesens sind gleichfalls Fortschritte zu verzeichnen, denn 38 Sanitätskolonnen mit 1692 Militärvereinsmitgliedern werden nachgewiesen. Kronprinz Friedrich August und Prinz Johann Georg, sowie eine Reihe sonstiger hervorragender Persönlichkeiten gehören dem Bunde als Ehrenmitglieder an. Der Bericht giebt ferner Aufschluß über das segensreiche Wirken mehrerer dem Rahmen des Bundes angepaßter Stiftungen. Sie dienen, wie die Wettin-, Steude- und Jubiläums-Stiftung, theils der Unterstützung hilfsbedürftiger Kameraden, theils sind sie, wie die Wilhelm-Augusta-Stiftung, für deren Hinterbliebenen bestimmt. Die König-Albert-Stiftung gewährt Beihilfen zur Berufsausbildung für Söhne armer Kameraden, während die Sachsenstiftung sozialen Zwecken gewidmet ist, indem sie entlassenen Reservisten, sowie anderen bereits gedienten Soldaten unentgeltlich Stellen vermittelt. Das Bundesorgan „Der Kamerad“, sowie der Vereinskalender erfreuen sich einer großen Verbreitung unter den Mitgliedern.

— Die sächs. Staatsregierung hat auf Antrag der Eisenbahnverwaltung die versuchsweise Einführung von Motorwagen auf normalspurigen Bahnen beschlossen. Die ersten Wagen werden am 1. Mai 1903 in Betrieb gesetzt werden.

— Nach dem amtlichen Bericht der Kommission für das Veterinärwesen über die in der Zeit vom 16. bis mit 30. September 1902 im Königreiche Sachsen festgestellten ansteckenden Thierkrankheiten ist der Milzbrand in 19 Fällen und je ein Fall von Tollwuth und Rogh zu verzeichnen gewesen.

— Der bekannte Dresdner Zwiebel- und Meerrettigmarkt findet vom 18. bis 21. Oktober statt. Er wird in bez. an der städtischen Hauptmarkthalle an der Weißeritzstraße abgehalten.

— Am 2. Oktober fand in Waldheim die feierliche Einweihung des neuerbauten Rathhauses statt.

— Der älteste Emeritus der sächs. Lehrerschaft ist der ehemalige Stadtkantor Krüger aus Pöhlitz, der seit 28 Jahren in Hosterwitz keine Pension bezieht und im 93. Lebensjahre steht.

— Der Vorgänger des vielgenannten früheren Bürgermeisters Rehschmar in Auerbach, Rechtsanwalt

und Bürgermeister Dr. D. Eule, hat gegen die vom Stadtrathe wegen des Dzonbischen Nachlasses und der Standesamtsgebühren-Angelegenheit verfügte Sperrung seiner Pension Beschwerde bei der königl. Amtshauptmannschaft erhoben.

— Mit dem Wiederbeginne des Unterrichts nach den Michaelisferien wird die Fortbildungsschule in Hainichen in Fachklassen gegliedert. Vorläufig erstreckt sich die berufliche Gliederung nur auf die letzten beiden Schuljahre. Zu einer durchgängigen Berufsorganisation wäre ein Wegfall des dritten Schuljahres nach den dort vorliegenden Verhältnissen nötig gewesen, wozu sich aber die zuständigen Behörden aus erzieherischen Gründen nicht haben entschließen können. Auch wird die Fortbildungsschule keine reinen Berufsklassen aufweisen, sondern nur Klassen von verwandten Berufen. Für das erste Schuljahr sind drei Vorklassen in Aussicht genommen, für welche auch die gleichen Berufe, soweit zugänglich, in einer Klasse vereinigt sind. Dem Unterrichte in diesen Klassen soll zunächst der für die Leipziger Fortbildungsschulen geltende Lehrplan zu Grunde gelegt werden.

Freiberg. Mit großer Spannung sieht man hier dem Ausgange des in den nächsten Tagen zur Verhandlung kommenden Prozesses gegen einen Schlossermeister entgegen. Derselbe wird beschuldigt, die städtische Gasanstalt in der Weise geschädigt zu haben, daß er der Leitung unberechtigterweise Gas entnommen haben soll, indem er von dem Hauptzuleitungsrohr eine Leitung in seine von ihm benutzten Räume abgezweigt hat, noch ehe das Gas seinen Weg durch den Zähler genommen hat. Dadurch, daß der Betreffende seit einiger Zeit nach dem Stande des Zählers einen erheblich geringeren Gasverbrauch gegen früher aufzuweisen hatte, schöpften die Verwaltung des Gaswerkes Verdacht. Sie ließ durch ihre Angestellten, wie verlautet, die Leitung unvermutheterweise einer sehr sorgfältigen Prüfung unterziehen. Danach soll der gehegte Verdacht volle Bestätigung gefunden haben, weshalb gegen den Schlossermeister Anzeige bei der königl. Staatsanwaltschaft erstattet und das Strafverfahren gegen ihn eingeleitet wurde.

Leipzig. Kürzlich tagte hier eine Konferenz von geschäftsführenden Mitgliedern des Vorstandes des Deutschen

Buchdruckervereins, von Vertretern des Reichsverbandes österreichischer Buchdruckereibesitzer und von zwei Vertretern des Bibliographischen Instituts zu Leipzig mit dem Geh. Regierungsrath Dr. Duden, um über die Herausgabe eines Buches über die Rechtschreibung der Buchdruckereien deutscher Sprache zu verathen. Die Herausgabe dieses Buches war bereits auf dem am 12. Juni zu Konstanz abgehaltenen Buchdruckerstage beschlossen worden, doch stellten sich dieser Herausgabe, die unter Leitung des Geh. Regierungsrathes Dr. Duden durch den Deutschen Buchdruckerverein, den Reichsverband österreichischer Buchdruckereibesitzer und den Verein Schweizer Buchdruckereibesitzer vor sich gehen sollte, bisher Schwierigkeiten entgegen. Die Konferenz brachte das Werk seiner Vollendung dadurch näher, daß ein Vertrag über die Herausgabe zwischen dem Bibliographischen Institut und dem Deutschen Buchdruckerverein als ausführendem Organe der Buchdruckereibesitzer von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz vereinbart wurde. Um die Durchführung der in dem Buche festzulegenden Rechtschreibung auf breiter Grundlage zu ermöglichen und dadurch der Vereinheitlichung der deutschen Rechtschreibung möglichst Vorschub zu leisten, sollten von den drei genannten Vereinen auch die Körperschaften der mit dem Buchdruckgewerbe in stetem Verkehr stehenden Berufe, insbesondere die Vereine der Zeitungsverleger, Buchhändler, Schriftsteller und Journalisten, für die Sache gewonnen und eine ständige Agitation zu Gunsten der Rechtschreibung der Buchdruckereien deutscher Sprache in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz unterhalten werden.

— Die für die zweite Abschlagszahlung im Konkurs der Leipziger Bank verfügbare Masse beträgt 17 000 000 Mark. Zu berücksichtigen sind 77 260 177 M. 42 Pfg. nicht bevorrechtigte Forderungen. Auf 1911616 Mark 58 Pfg. sind 30 Proz. im Voraus zu gewähren, da die betreffenden Gläubiger bei der ersten Abschlagsvertheilung nicht berücksichtigt worden sind.

Leipzig. Die in den Besitz der Stadt Leipzig übergegangene ehemalige Meyersche Stiftung zur Erbauung billiger Wohnungen hatte 152 Logis in einem imposanten, im Osten der Stadt belegenen Gebäude neu fertiggestellt, wozu sich etwa 1200 Miethlustige eingefunden hatten, sodaß es beim Miethen der Wohnungen zum Gedränge und schließlich zu Kaufereien kam. Das ist ein deutlicher Beweis, wie groß noch der Mangel an kleinen Wohnungen ist.

Hannberg. Die früher Brodengenerschen Grundstücke sind am 1. Oktober in den Besitz der hiesigen Stadtgemeinde gegen einen Kaufpreis von 60 000 M. übergegangen. —

Zur Beschaffung besserer Expeditionsräume plant die hiesige Stadtvertretung den Neubau eines Stadthauses an Stelle der alten Hauptwache am Fleischerplage.

Auerbach. Als Urheber des am Donnerstag in Rühengrün vorgekommenen Scheunenbrandes ist der zwölfjährige Knabe Theodor Werner in Rühengrün ermittelt und an das königl. Amtsgericht Auerbach eingeliefert worden. Der jugendliche Brandstifter ist geständig, auch einen am 3. Oktober vorigen Jahres in Rühengrün erfolgten Brand, durch den ein mit 150 M. versicherter Strohhalm vernichtet wurde, vorsätzlich gelegt zu haben.

Zwidau. Die Angelegenheit des Schuhmanns Scheithauer beschäftigte kürzlich den Schedewitzer Gemeinderath. Dieser war bekanntlich unter dem Verdachte der Beziehungen zur Bergarbeitersehefrau Schubert in Schedewitz, die von ihrem Mann, der sich dann erschöß, schwer verletzt worden war, vom Dienste suspendirt worden. Es wurde beschlossen, Scheithauers Suspension aufzuheben, nachdem die angestellten Ermittlungen die Grundlosigkeit des Verdachtes ergeben hatten.

Rusdorf bei St. Egidien. Hier wurden beim Umbau eines Hauses beim Grundgraben in nur geringer Tiefe vier irdene Löpfe mit Geld zu Tage gefördert. Der Fund hat einen Werth von 2400 M. und besteht aus 840 M. in goldenen 10- und 20-Markstücken, im übrigen aus Thalern, wovon manche allerdings nicht mehr gültig sind. Da in dem betreffenden Grundstücke in den letzten Jahrzehnten immer nur unvermögende Leute gewohnt haben, so ist es noch völlig unaufgeklärt und allen ein Räthsel, von wem und aus welchem Grunde der kleine Schatz dort vergraben ist.

Georgenthal. Seit einigen Tagen sind Arbeiter des Kupferbergwerks Klingenthal damit beschäftigt, den alten Stollen oberhalb der Heroldsmühle an der sogenannten Zeche wieder freizulegen. Der Bergbau ruhte hier seit mehr als hundert Jahren, die alte Halte aber war immer als Fundgrube für Zinkerze bekannt. In dem Stollen, der zur Zeit nur für Fachleute passierbar ist, stößt man in einer Entfernung von 40 bis 50 m vom Eingange entfernt auf Adern von Zinkblende, die bei 60 bis 75 Prozent Erzgehalt 1/2 bis 3/4 m breit anstehen. Außerdem enthält das Gestein Zinn und Arsenies. Der Abbau des Erzlagere dürfte unter diesen Umständen vom ersten Tage an ertragreich und lohnend sein.

Tagesgeschichte.

— Der italienische Botschafter am Berliner Hofe, Generalleutnant Graf Lanza, ist wegen Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze vom König von Italien aus

seinen militärischen Diensten verabschiedet worden. Vielleicht stellt diese militärische Verabschiedung des Botschafters den Vorläufer zu seinem Ausscheiden auch aus der diplomatischen Laufbahn dar, hieß es doch in letzter Zeit schon immer, Graf Lanza beabsichtige, wegen vorgerückten Alters seinen Botschafterposten nächstens aufzugeben. Jedenfalls würde man in den Berliner Hof- und Gesellschaftskreisen das Scheiden des jetzigen italienischen Botschafters, der sich in der Reichshauptstadt durch sein offizielles wie privates Auftreten allseitig lebhaftes Sympathien erworben hat und speziell beim Kaiser sich ganz besonderer Gunst erfreut, nur aufrichtig bedauern.

— Ueber die Kapitalkraft der Juden in Baden giebt folgende Notiz Kunde: Nach dem statistischen Jahrbuch für 1901 kommt im Großherzogthum Baden ein Steuerkapital von 5452 M. auf je einen Juden, während auf einen Evangelischen nur 1044 M. und auf einen Katholiken nur 420 M. entfallen.

— Der wirtschaftliche Niedergang, über den in Deutschland im Jahre 1901 allgemein zu klagen war, hat einen nur geringen Einfluß auf die Lebensversicherung geübt. Der Reinzuwachs im Versicherungsbestand ist nur um 35 Millionen Mark geringer als im Jahre 1900. Der Gesamtversicherungsbestand aller Gesellschaften betrug 8324 Millionen, der Zuwachs 353 Millionen. 17,4 Prozent des ganzen Zuwachses entfallen auf die Volksversicherung.

— Eine Zählung der Ansichtspostkarten, welche während der Woche vom 8. bis 16. August im Reichspostgebiet ohne Württemberg und Bayern ausgegeben wurden, hatte die Reichspost vornehmen lassen. Es kamen 10 1/4 Millionen heraus oder fast 1 1/2 Million auf den Tag.

München, 6. Oktober. Der Polizeibericht meldet: Gestern kam es auf der Oktoberfestwiese, nachdem kurze Zeit vorher in einer Reihenbude eine bedeutende Schlägerei stattgefunden hatte, gelegentlich der Verbringung von zwei Personen in das Polizeikommissariat vor letzterem zu großen Ausschreitungen, bei welchen die aufgeregte Menge das Kommissariat mit Steinen bewarf. Auch fielen Schüsse aus der Menge. Die Schutzmannschaft mußte mit gezogenem Seitengewehr den Platz räumen, wobei zwei der an den Ausschreitungen beteiligten Personen leicht verletzt wurden. Ein Schutzmann wurde in die Hand gebissen und erlitt dadurch eine erhebliche Verletzung.

Greiz, 6. Oktober. Prinzessin Emma, die älteste Tochter des verstorbenen Fürsten von Reuß ä. L., hat sich, wie die „Geraer Ztg.“ meldet, heute im Idawaldhaus mit dem Grafen Ruenigl, Neffen des Forstmeisters Grafen Ruenigl, verlobt. Der Bräutigam ist österreichischer Offizier.